

02.01.2018

## Wechselvolle Geschichte mit Kaiserfest gekrönt

Die Schützenbruderschaft St. Martini Lieck feiert in diesem Jahr ihr 140-jähriges Bestehen. Weltkriege, Wirtschaftskrise und weitere Wendepunkte.



**Heinsberg-Lieck.** Ihr 140-jähriges Bestehen feiert in diesem Jahr auch die Schützenbruderschaft St. Martini in Lieck. Im Jahre 1878 schlossen sich einige Liecker Bürger zusammen, um eine Schützenbruderschaft zu gründen. Gottfried Peters, Peter Geiser, Heinrich Clemens und Josef Sauren, der bis 1886 auch der erste Präsident war, sind als Gründer überliefert. 45 Mitglieder zählte die Bruderschaft in ihrem Gründungsjahr. Für den Schützenkönig war zunächst nur ein Stern angeschafft worden, doch schon der erste König Johann Peters stiftete die erste Platte für ein Königssilber.

### 32 Gefallene

Am Sonntag nach Christi Himmelfahrt wurde zunächst der Vogelschuss mit Aufzug und Tanz abgehalten. Die Tanzveranstaltungen wurden in den ersten Jahren in Kirchhoven im Saal Compans durchgeführt. Hier war auch das Vereinslokal. Zudem hatte die Bruderschaft dem damaligen Brauch entsprechend eine Theaterabteilung. Nach 1885, der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt, entstand dann in Lieck eine eigene Schützenhalle. 1891 feierten die Schützen dort ihre Frühkirmes mit Tanz.

Ihr erstes Jubiläum hatte die Bruderschaft 1903. In den Jahren 1907 bis 1909 errang Herrmann Hilgers dreimal hintereinander die Königswürde und war Schützenkaiser der Bruderschaft. Fahnen soll die Bruderschaft schon ab dem Jahre 1880 besessen haben. Über ihr Aussehen und ihren Verbleib ist jedoch nichts mehr bekannt. Im Jahr 1900 soll eine neue Fahne angeschafft worden sein, wie aus dem kirchlichen Schriftwechsel zur Weihe hervorgeht. 1909 wurde erneut eine Fahne angeschafft, und so wurde die Prunkkirmes in diesem Jahr aus Anlass der Kaiserwürde und der Fahnenweihe gebührend gefeiert. Zur damaligen Zeit wurde auch am Dienstag noch gefeiert, und in Lieck gab es sogar einen eigenen Vogelschuss für die Damen.

Die Fahne von 1909 ist eines der ältesten Besitztümer der Bruderschaft. 1945 wurde sie ausgebessert und an die Stelle eines fehlenden Teils ein von der Gemeinde Kirchhoven anlässlich des 50-jährigen Bestehens 1928 gestifteter Wimpel genäht. Aus Anlass des 125-

jährigen Bestehens im Jahre 2003 wurde sie durch ein Aachener Paramentenhaus aufwendig restauriert.

Im Ersten Weltkrieg kam das Schützenwesen fast zum Erliegen. 32 Liecker kehrten nicht mehr aus dem Krieg zurück. Die erste Kirmes nach dem Krieg wurde 1920 gefeiert und damals auch eine Plakette mit den Namen der gefallenen Schützenbrüder in das Königssilber eingefügt. 1924 beteiligte sich die Bruderschaft, die damals noch „Schützengesellschaft“ hieß, an den Kosten für zwei neue Glocken der Pfarrkirche St. Hubertus in Kirchhoven. Sie stiftete dafür den Erlös eines von ihr am Palmsonntag aufgeführten Passionsspiels. Dank des großen Erfolgs gab es eine Woche später eine Vorstellung für Kinder und eine Wiederholung für die Erwachsenen.

1928 feierte die Bruderschaft ihr 50-jähriges Bestehen mit einem großen Schützenfest, bei dem rund 30 Bruderschaften in Lieck zu Gast waren. Eingebunden darin war ein Heimatfest mit einer Wiedersehensfeier für alle „alten Liecker“, die mit einem Sonderzug von Lindern nach Heinsberg gekommen waren, von der Bruderschaft abgeholt und am Ortseingang von Böllerschüssen begrüßt wurden.



1932 stifteten die Liecker Schützen eine Glocke für die Kapelle des neuen Stiftes St. Elisabeth. Auch sie fiel jedoch dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer. 1958 stiftete die Bruderschaft der Kapelle dann wieder eine neue Glocke.

In der Weltwirtschaftskrise sei das Schützenleben auf einen Tiefststand gefallen, schreibt der Chronist der Bruderschaft, Hubert Berens, in der Festschrift des Jahres 2003. In der Zeit

des Nationalsozialismus habe es einen neuen Aufschwung erlebt, „wenn auch mit dem Ziel, die Schützengesellschaften der Wehrhaftmachung des Volkes unterzuordnen“. Sogar eine Fahne mit Hakenkreuz sei angeschafft, aber nach dem Zweiten Weltkrieg wieder vernichtet worden.

Der Krieg selbst brachte das Schützenleben zum Erliegen. Und auch dieses Mal kehrten 18 Schützenbrüder nicht mehr aus dem Krieg zurück. Mündlichen Überlieferungen zufolge soll Arnold Kremer nach dem Zweiten Weltkrieg noch das Königssilber getragen haben, das er als Schützenkönig 1939 erhalten hatte. Am 26. September 1947 wurde die Bruderschaft dann in den Diözesanverband Aachen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften aufgenommen (BDHS).

### **Kirmesdienstag abgeschafft**

Die Aktivitäten der Liecker Schützen beschränkten sich zunächst auf die Früh- und die Herbstkirmes. 1955 feierten die Liecker Schützen ihr 75-jähriges Bestehen, wieder verbunden mit einem Heimatfest. 23 Bruderschaften waren zu Gast.

1964 wurde der Kirmesdienstag abgeschafft, da er finanziell nicht mehr tragbar war, wie es in der Chronik heißt. Um der Konkurrenz durch die Kirmes in Kirchhoven zu entgehen, änderten

die Liecker 1971 ihre Kirmestermine, die Herbstkirmes fand zudem erstmals in einem Festzelt statt. Im selben Jahr wurde zudem Adolf Rohse zum zweiten Kaiser der Bruderschaft. 1972 luden die Liecker zum Dekanatsschützenfest ein.

Ihr 100-jähriges Bestehen feierte die Bruderschaft 1978 als Schützenfest in Verbindung mit der Herbstkirmes. 1980 wurde dann aus finanziellen Gründen die Herbstkirmes abgeschafft, die Frühkirmes auf den letzten Sonntag im Juni verlegt und fortan Sommerkirmes genannt. 1981 nahm die Bruderschaft erstmals Schützenschwestern auf, allerdings nur als inaktive Mitglieder in der Schießgruppe. Seit 1982 feiert die Bruderschaft neben ihrer Kirmes ein Sommerfest. 1984 wurde Hans-Peter Beckfeld der dritte Kaiser der Bruderschaft. 1988 wurden die Schützenschwestern zu aktiven Mitgliedern. Seit 2001 haben sie ihre eigene Uniform.

Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte der Bruderschaft war das Bezirksschützenfest 1992. Drei Jahre später freuten sich die Bruderschaft und die übrigen Liecker Vereine über das neue Vereinsheim. 2008 ging dieses jedoch in Flammen auf. Schon zwei Jahre später wurde jedoch mit dem Bau eines Bürgerhauses begonnen, das nach mehr als 5000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden im Juni 2012 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. 2013 repräsentierte Käthe Deckers die Bruderschaft als erste Königin.

### **Satzung geändert**

Seit der Satzungsänderung 1998 kann nun auch Kaiser werden, wer den Vogel nicht in drei Jahren hintereinander abschießt. Dadurch wurde beim Vogelschuss 2016 Juppi Jansen-Wallraven Kaiser, der bereits 2006 und 2014 König der Bruderschaft gewesen war. Und so konnten die Liecker Schützen auch im Sommer dieses Jahres wieder ein Kaiserfest feiern.  
(anna)